

Pressekonferenz BM Gabriele Heinisch-Hosek, 15. 5. 2014

Zu Beginn legt die Ministerin ein Bekenntnis zur standardisierten Reifeprüfung ab, denn diese schaffe mehr Fairness und gleiche Bedingungen für alle Schüler/innen, außerdem sei sie seit längerer Zeit vorbereitet worden. Es seien aber Fehler passiert, die bis zum nächsten Jahr minimiert, besser noch, ausgemerzt werden müssten. Aber auch in anderen Ländern habe es Probleme bei der Umstellung auf die zentralen Prüfungen gegeben. Die Kommunikation müsse unbedingt verbessert werden.

Im Ministerium wird nun eine interne Expertengruppe eingesetzt, die die Vorgänge im BIFIE untersuchen und in ca. einem Monat einen Abschlussbericht darüber liefern wird. Begleitet wird die Gruppe durch den TÜV Austria. Nach einem längeren Gespräch sind die beiden BIFIE Direktoren zurückgetreten, der Rücktritt wird Ende Juli wirksam. Die Ministerin dankt dem Aufsichtsratsvorsitzenden Univ. Prof. Dr. Arthur Mettinger für seine Kooperation.

BM Heinisch-Hosek bekennt sich zum BIFIE, es müsse aber nach einer Stärken – Schwächen- Analyse zu einer Reform der Organisation kommen. Das Institut werde für die Bildungsforschung gebraucht, werde derzeit in der Öffentlichkeit aber nur als Ort für Testung und Zentralisierung wahrgenommen. Sie wünscht sich mehr Bodenhaftung und Praxistauglichkeit und weniger Elfenbeinturm. In die Überprüfung sollen die Schulpartner und der Aufsichtsrat einbezogen werden.

Im Herbst werden die neuen Weichen gestellt.

Zum Abschluss ihres Statements bekennt sich die Ministerin nochmals zur neuen Matura und zur Bildungsforschung. Sie dankt allen Mitarbeiter/innen des BIFIE für ihre gute Arbeit.

Antworten auf die Fragen der Journalist/innen:

- Die Meinungen der Schüler/innen als Betroffene werden in alle Überlegungen einbezogen.
- Im nächsten Jahr ist das BIFIE Gesetz zu verlängern oder neu auszurichten, es steht noch nicht fest, was kommen wird.
- Nach dem Abgang der Direktoren wird es eine interimistische Lösung geben, wer das BIFIE leiten wird, steht noch nicht fest.
- Die Zusammenarbeit zwischen Ministerium und BIFIE wird genau analysiert.
- Wer der Taskforce angehören wird, steht noch nicht fest. Es könnten auch Expert/innen aus dem Ausland beigezogen werden.
- Wer die Maturabeispiele für das nächste Jahr erstellen wird, steht noch nicht fest.
- Eine Eingliederung des BIFIE in das Ministerium steht nicht zur Diskussion, die Bildungsforschung muss in einem eigenen Institut erfolgen.
- Ob die Matura ins Ministerium kommt und nur die Forschung beim BIFIE bleibt, muss noch besprochen werden. Die Schulpartner werden eingebunden.
- Die Ministerin hat Vertrauen in das BIFIE, dass Präsidentin Brandsteidl die Zusammenarbeit bei den Lesetests aufgekündigt hat, ist Sache des Stadtschulrates.
- Eine Schließung des BIFIE ist kein Thema, wohl aber eine Neuausrichtung.
- Was die beiden Direktoren in Zukunft machen werden, entzieht sich derzeit ihrer Kenntnis. Sie haben ein Rückkehrrecht zu ihrer früheren Arbeitsstelle.
- Die 63% bei der Englischmatura bleiben, aufgrund der LBVO können die Lehrer/innen aber flexibel damit umgehen.
- Wer die Expert/innen der Taskforce sein werden, steht noch nicht fest. Es werden hauptsächlich Personen aus Österreich sein, eventuell auch jemand aus dem Ausland. Viele Geld steht nicht dafür zur Verfügung.